

Abgeordnetenversammlung 1945 = Assemblée des délégués 1945

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **23 (1945)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abgeordnetenversammlung 1945

Zur 28. ordentlichen Abgeordnetenversammlung der schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ fanden sich Donnerstag, den 25. Oktober 1945 etwa 80 Damen und Herren auf der „Schmiedstube“ in Bern ein, davon 48 Abgeordnete der Kantonalkomitees und 6 Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft.

Bundesrat E t t e r eröffnete als Präsident die Abgeordnetenversammlung mit einer Ansprache. Die diesjährige Tagung trägt unter zwei Gesichtspunkten ein besonderes Gesicht. Die letztjährige Versammlung schloß der Vorsitzende mit den Worten: Auf Wiedersehen nächstes Jahr, so Gott will, im Frieden! Dieser Wunsch ist wenigstens teilweise in Erfüllung gegangen. Wenn wir auch noch nicht von wirklichem Frieden sprechen können, so ist doch Waffenruhe eingetreten. Das Morden und die Vernichtung kultureller Werte hat ein Ende genommen. Dessen wollen wir uns freuen und dem Herrgott danken dafür, daß er unserem Lande die Freiheit bewahrt hat.

Der zweite Grund, weshalb unsere Versammlung ein besonderes Gesicht trägt, liegt darin, daß seit letztem Jahr der Gedanke der Alters- und Hinterlassenenversicherung ganz wesentliche Fortschritte gemacht hat. Die Expertenkommission für die Altersversicherung hat ihre Arbeiten abgeschlossen, die verschiedensten politischen Organisationen und sonstigen Verbände haben sich dazu ausgesprochen, der Bundesrat hat die Grundsätze für die Ausarbeitung der Gesetzesvorlage festgestellt und das Bundesamt für Sozialversicherung beauftragt, den Entwurf auszuarbeiten. Wir können daher damit rechnen, daß nächstes Jahr die Alters- und Hinterlassenenversicherung in der Form eines fertigen Entwurfs Gestalt angenommen hat.

Inzwischen hat der Bundesratsbeschluß vom 9. Oktober 1945 eine Übergangslösung bis zum Inkrafttreten der Altersversicherung gebracht. Bund, Kantone und Wirtschaft tragen für die Finanzierung rund 100 Millionen Franken jährlich bei. Wenn wir die heutige Lage vergleichen mit der Lage nach 1918, so springen die wesentlichen Unterschiede in die Augen. Als unsere Stiftung 1918 ins Leben gerufen wurde, standen unsere Greise, die durch den Krieg und die Teuerung in eine Notlage geraten waren, wehrlos da. Weder der Staat noch die Privaten waren damals gerüstet, um dieser Notlage zu begegnen. Allerdings war schon während des ersten Weltkrieges unsere Stiftung vorbereitet worden als freiwilliges Altershilfswerk. Unsere Stiftung hat es verstanden, die Hochherzigkeit unseres Volkes

für seine Greise zu mobilisieren. Wenn wir heute einer ganz andern Situation als 1918 gegenüberstehen, so ist das zu einem guten Stück das Verdienst der Stiftung „Für das Alter“, die den Gedanken der Fürsorge wach gehalten und in die Seele des Volkes getragen hat.

Aber wir wollen, da all das erreicht und noch Größeres zu schaffen ist, uns nicht entmutigen lassen und uns ja nicht der Meinung hingeben, als ob die Stiftung in ihrer Aufgabe irgendwie überholt wäre. Unsere Stiftung wird mit und neben der eidgenössischen Altersversicherung ihre Bedeutung und ihre besondere Aufgabe behalten. Es wird eine Verlagerung von der materiellen Hilfe auf die seelische Betreuung unserer Alten erfolgen. Es wird nötig sein, noch zusätzliche Hilfe durch die Stiftung zu leisten. Bundesrat Etter bittet daher alle, das Licht der Stiftung „Für das Alter“ weiter brennen zu lassen und, jeder an seinem Orte, dafür zu sorgen, daß die Stiftung weiter lebendig bleibt. Er bittet die Vertreter der Presse, den Gedanken, daß die Stiftung weiterhin ihre besondere Aufgabe zu erfüllen gewillt und auf die Hilfe des Volkes angewiesen ist, hinauszutragen in die Öffentlichkeit, damit hierüber keine Mißverständnisse aufkommen. Er ist überzeugt, daß das organische Zusammenwirken zwischen der staatlichen Altershilfe und der Stiftung von größtem Wert für unsere Alten sein wird.

Seit der letzten Jahresversammlung wurden durch den Tod abberufen: P f a r r e r J o s i a s R o f f l e r in Furna, Präsident des Bündner Kantonalkomitees seit 15. November 1922 und Mitglied des Direktionskomitees seit 1938, der am 15. November 1944 durch einen Herzschlag in seiner Churer Stadtwohnung hinweggerafft wurde; P f a r r e r R o b e r t W e i ß in Zürich, Mitgründer der schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ im Herbst 1917 und Quästor des Zürcher Kantonalkomitees vom Frühjahr 1918 bis zum Sommer 1944, als er krankheits- und altershalber zurücktrat, der Sonntag, den 26. August 1945 sein Leben vollendet; D i r e k t o r V i c t o r A l t h e r r in St. Gallen, Mitbegründer der schweizerischen Stiftung im Herbst 1917, Mitglied des Direktionskomitees von Anfang an, sowie Aktuar, Vizepräsident und Präsident des st. gallischen Kantonalkomitees, Vorkämpfer der Blindenfürsorge und Alterspflege, der am 18. September 1945 starb; D i r e k t o r D r. H a n s G i o r g i o in Cinnoschel, der von 1922—1938 das Bundesamt für Sozialversicherung in Bern leitete und dem Direktionskomitee von 1929—1938 als Vertreter des Bundesrates und von 1938—1941 als Delegierter der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft angehörte. Er hat den verwerfenden Volksentscheid vom 6. De-

zember 1931 über die Alters- und Hinterlassenversicherung nie verwunden und wurde am 9. Oktober 1945 — am gleichen Tage, an welchem die Übergangsordnung zur neuen Altersversicherung erlassen wurde — von seinem langjährigen Leiden erlöst.

Die Anwesenden erweisen den Verstorbenen die letzte Ehre.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1944 werden stillschweigend abgenommen. Das vom Direktionskomitee beantragte Budget für 1946, das mit einem durch außerordentliche Zuwendungen zu deckenden Fehlbetrag von Fr. 35 800 abschließt, wird in der vorliegenden Fassung genehmigt.

Folgende, vom Direktionskomitee vorgeschlagenen Subventionen und Kredite aus der Zentralkasse werden nach vom Zentralsekretär Dr. W. Ammann erteilter Auskunft über die Beiträge an Altersheime bewilligt: Altersheim Bündner Oberland Compadials Fr. 5000.—, Altersheim Friedheim Herzogenbuchsee Fr. 2000.—, Altersheim Appenzell A.-Rh. Gais Fr. 2200.—, Altersheim Appenzell I.-Rh. Gontenbad Fr. 5000.—, Altersheim Oberhasli Meiringen Fr. 3000.—, Foyer des Suissesses de Russie Genève Fr. 3000.—, Ricovero Gerra Gambarogno Fr. 1800.—; Förderung der Alterspflege Fr. 30 000.—, Altersfürsorge in Berg- gegenden Fr. 16 000.—, Asylversorgung alter Blinder und Taubstummer Fr. 10 000.—, Zusätzliche Fürsorgebeiträge Fr. 7000.—, Altersfürsorge für Auslandschweizer Fr. 5000.—, Kredit des Direktionskomitees Fr. 10 000.—, zusammen Fr. 100 000.—.

Auf Antrag des Direktionskomitees wird beschlossen, den Kantonalkomitees 95 % und der Zentralkasse 5 % des diesjährigen Sammelergebnisses zukommen zu lassen.

An Stelle der vorgesehenen, wegen Abwesenheit dahingefallenen Schlußansprache des Vizepräsidenten der Stiftung, Nationalrat A. Picot, faßt Bundesrat Etter seine Gefühle in die Worte zusammen: *Merci, bon voyage, au revoir!*

Assemblée des délégués 1945

Pour la 28e assemblée ordinaire de la Fondation suisse „Pour la vieillesse“, environ 80 dames et messieurs, dont 48 délégués des Comités cantonaux et 6 délégués de la Société suisse d'utilité publique, se rassemblèrent le jeudi, 25 octobre 1945, à la „Schmiedstube“ à Berne.

M. le conseiller fédéral Etter, président, introduisit l'assemblée des délégués par une allocution. A deux points de

vue, la réunion de cette année offre un caractère particulier. L'année passée, le président congédia l'assemblée par les mots: Au revoir à l'année prochaine, si Dieu le veut, dans la paix! Ce vœu s'est réalisé au moins en partie. Bien que l'on ne puisse encore parler de la paix proprement dite, au moins les armes reposent. Le carnage et la destruction des valeurs de la civilisation ont pris fin. Soyons-en heureux et remercions Dieu qu'il ait sauvegardé la liberté de notre pays!

La seconde raison qui donne un caractère particulier à notre assemblée est constituée par les progrès très considérables qu'a faits depuis l'année passée l'idée de l'assurance-vieillesse et survivants. La commission d'experts pour l'assurance-vieillesse a terminé ses travaux, les organisations politiques les plus diverses et d'autres associations ont exprimé leur avis, le Conseil fédéral a arrêté les principes pour l'élaboration d'un projet de loi et a chargé l'office fédéral des assurances sociales d'élaborer ce projet. Nous pouvons donc escompter que l'année prochaine l'assurance-vieillesse et survivants aura pris corps sous forme d'un projet déterminé.

En attendant l'arrêté du Conseil fédéral du 9 octobre 1945 a fourni une solution de transition jusqu'à l'entrée en vigueur de l'assurance-vieillesse. La Confédération, les cantons et l'économie nationale contribuent environ 100 millions par année à la couverture des dépenses. Si nous comparons la situation actuelle à celle d'après 1918, les différences essentielles sautent aux yeux. Lorsque notre Fondation fut créée en 1918 nos vieillards, tombés dans la détresse par suite de la guerre et de la disette, étaient sans défense. Ni l'Etat, ni les particuliers étaient préparés à faire face à cette détresse. Il est vrai que déjà pendant la première guerre mondiale notre Fondation s'était préparée comme œuvre d'aide volontaire à la vieillesse. Notre Fondation a su mobiliser la générosité de notre peuple pour ses vieux. Et si nous nous trouvons aujourd'hui en face d'une tout autre situation qu'en 1918, c'est pour une bonne part dû à la Fondation „Pour la vieillesse“ qui a réveillé l'idée de prévoyance sociale et l'a répandue dans l'âme de notre peuple.

Mais à présent que tout cela est atteint, et que de plus grandes tâches restent à accomplir, nous n'allons pas nous laisser décourager, ni surtout nous laisser aller à l'illusion que la tâche de la Fondation serait dépassée en quoi que ce soit. Notre Fondation gardera, avec et à côté de l'assurance-vieillesse fédérale, tout son sens et sa tâche particulière. Il se fera un déplacement de l'aide matérielle à l'aide spirituelle qu'il faut apporter à nos vieux. Il faudra par la Fondation apporter

une aide supplémentaire. M. le conseiller fédéral Etter prie par conséquent tous de veiller à ce que la lumière de la Fondation continue à briller, et à ce que chacun à sa place veille, afin que la Fondation reste vivante. Il prie les représentants de la presse de répandre dans le grand public la conviction que la Fondation est prête à accomplir, à l'avenir aussi, sa tâche particulière, pour laquelle elle a besoin de l'appui du peuple suisse; il importe d'empêcher des malentendus à cet égard. M. Etter est persuadé que la collaboration organique entre l'aide à la vieillesse par l'Etat et par la Fondation sera de la plus grande valeur pour nos vieux.

Depuis la dernière assemblée la mort nous a enlevé: le pasteur Josias Roffler à Furna, président du Comité cantonal grison depuis le 15 novembre 1922, et membre du Comité directeur depuis 1938, qui a succombé le 15 novembre 1944 à une crise cardiaque dans sa demeure à Coire; le pasteur Robert Weiss à Zurich, un des fondateurs de la Fondation suisse „Pour la vieillesse“ en automne 1917, et trésorier du Comité cantonal zurichois du printemps 1918 jusqu'en été 1944, où il se retira pour raisons de maladie et d'âge; il acheva sa vie le dimanche 26 août 1945; le directeur Victor Altherr à St-Gall, également un des fondateurs de notre Fondation suisse en automne 1917, il était dès le début membre du Comité directeur, et successivement secrétaire, vice-président et président du Comité cantonal saint-gallois, et un des promoteurs de l'aide aux aveugles et à la vieillesse; il mourut le 18 septembre 1945; le directeur Dr. Hans Giorgio à Ciuos-chel (Grisons) qui dirigea de 1922 à 1938 l'Office fédéral des assurances sociales à Berne et qui fit partie du Comité directeur de 1929 à 1938 comme représentant du Conseil fédéral, et de 1938 à 1941 comme délégué de la Société suisse d'utilité publique. Il n'avait jamais pu oublier le vote populaire négatif du 6 décembre 1931 sur l'assurance-vieillesse et survivants, et fut délivré de sa longue maladie le 9 octobre 1945, le jour même où fut arrêté le régime transitoire de la nouvelle assurance-vieillesse.

L'assemblée rend l'honneur d'usage aux défunts.

Le rapport annuel et les comptes annuels 1944 sont adoptés en silence. Le budget proposé pour 1946 par le Comité directeur qui conclut par un déficit de frs 35 800.— à couvrir par des dons extra-ordinaires, est adopté sans modification.

Les subventions et crédits suivants de la caisse centrale sont accordés, après des explications données par le secrétaire

général le Dr W. Ammann, sur les subventions aux maisons de vieillards:

Maison de vieillards de l'Oberland grison, Compadials frs 5000.—. Maison de vieillards Friedheim, Herzogenbuchsee frs 2000.—. Maison de vieillards d'Appenzell-Rh. ext., Gais frs 2200.—. Maison de vieillards d'Appenzell-Rh. int., Gontenbad frs 5000.—. Maison de vieillards de l'Oberhasli, Meiringen frs 3000.—. Foyer des Suissesses de Russie, Genève frs 3000.—. Ricovero Gerra Gambarogno frs 1800.—. Développement de la séniculture frs 30 000.—. Aide à la vieillesse à la montagne frs 16 000.—. Hospitalisation de vieillards aveugles et sourds-muets frs 10 000.—. Secours supplémentaires frs 7000.—. Aide à la vieillesse pour Suisses de l'étranger frs. 5000.—. Crédit du Comité directeur frs 10 000.—. Au total frs 100 000.—.

Sur proposition du Comité directeur il est décidé d'attribuer aux Comités cantonaux 95 0/0, et à la caisse centrale 5 0/0 du produit de la collecte de cette année.

Au lieu de l'allocution finale prévue du vice-président de la Fondation, M. le conseiller national A. Picot, empêché de participer à l'assemblée, M. le conseiller fédéral Etter résume ses sentiments par les simples mots: Merci, bon voyage, au revoir!

Freie Plätze in Anstalten - Places libres

Altersasyle — Asiles de vieillards.	Kostgeld Prix de pension Fr.	Greise vieux	Grei- sinnen vieilles
a. Kantonale Asyle — Asiles cantonaux.			
Asile de Beauregard (Neuch.)	2.30 p. j.	2	—
Asile cantonal de St-Martin (Neuch.)	1.60 p. j.	—	2
Soloth. kant. Altersheim Solothurn	130-150 m.	1	—
b. Bezirksasyle — Asiles régionaux.			
Bezirkaltersheim Büren a. A.	5 t.	2	2
Bürger- und Altersheim Sernftal, Elm	4-5 t.	1	1
Evang. Talasyl Ilanz	3.50-6 t.	1	1
Altersheim Rheineck	3.50 t.	—	—
Hospice des vieillards de l'Ajoie, St-Ursanne	490 p. a.	4	2
c. Gemeindeasyle — Asiles communaux.			
Altersasyl z. Lamm, Basel	4.80 t.	2	2
Pfrundhaus Glarus	1400-2000 j.	—	—
Altersheim Schwanden	2.50-3.80 t.	—	2
Altersheim Wangensbach, Künsnacht	4.75-6.65	—	—